

Vom Gebet als einem großen Beförderungsmittel der Besserung und Tugend.

168. Das Gebet ist ein Gespräch des Was ist das Gebet? Herzens mit Gott; oder wir beten, wenn wir die Gedanken, Wünsche und Empfindungen unsers Herzens an Gott den weisen und gütigen Regenten der Welt und mächtigen Helfer in der Noth richten.

Ps. 19, 15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor dir.

Anm. Der Inhalt des Gebets kann verschieden seyn. Tragen wir Gott die Wünsche unsers Herzens für uns und andere vor, so heißt das Gebet Bitte oder Fürbitte. Denken wir an ihn mit Empfindungen der Freude, der Bewunderung und des Danks, die uns seine großen Vollkommenheiten und seine uns erzeigte Wohlthaten einflößen, so ist das Lobpreis- und Dankgebet.

Wie heißt das Gebet wenn wir Gott die Wünsche unsers Herzens für uns und andere vortragen?

Wenn wir mit Empfindung der Freude der Bewunderung und des Danks an ihn denken, wie heißt denn dieß Gebet?

169. Jeder Christ ist verbunden, täglich zu Gott zu beten und zwar aus folgenden Gründen:

Warum ist ein jeder Christ verbunden, täglich zu Gott zu beten?

Wie ist das Gebet Bedürfnis für uns?

1. Weil es Bedürfnis für uns ist. Denn unsere Beruhigung und Zufriedenheit erfordert es, daß wir bey unserer Schwäche und Ohnmacht und bey der Unzulänglichkeit aller irdischen Dinge, uns zu trösten und zu beruhigen, öfters an Gott denken und unsere Noth und unser Anliegen vor ihm unserm allmächtigen Vater ausschütten:

§ 2

2. Weil

Hat das Gebet auch einen Einfluß auf unsere Besserung?

Wie hat es diesen Einfluß?

Wie ist der Vorsatz beschaffen, den wir vor Gott zur Erfüllung unserer Pflichten fassen?

Worin stärkt uns insonderheit der genaue und vertrauliche Umgang mit Gott im Gebet?

Warum müssen wir Gott um seine Wohlthaten bitten?

Was würde es verrathen, wenn man Wohlthaten von Gott verlangen wollte, ohne ihn darum zu bitten?

Hat Gott das Gebet ausdrückl. geboten? Und was hat er in Ansehung dessen verheißen?

2. Weil es uns zur Besserung, zur Tugend und zur Frömmigkeit Kraft giebt, und uns im Kampf wider die Sünde stärkt. Denn im Gebet denken wir lebhaft an Gott und an seine Allgegenwart, welches die kindliche Furcht vor ihm befördert, und der Vorsatz, den wir vor ihm zur Erfüllung unserer Pflichten fassen, ist eben deswegen desto standhafter, weil er vor ihm gefaßt wurde. Insonderheit stärkt uns der genaue und vertrauliche Umgang mit Gott im Gebet in der Liebe und in dem freudigen und kindlichen Vertrauen zu ihm.

Matth. 26, 41.

3. Weil wir Gott dadurch, als den Regierer aller unserer Schicksale, und als den Geber alles Guten bekennen und ehren müssen, daß wir ihn um dasselbe bitten, oder ihm dafür danken. Denn es würde gewiß ein rohes Herz verrathen, wenn man seine Wohlthaten verlangen wollte, ohne ihn darum zu bitten, oder ihm dafür zu danken.

4. Weil es Jesus ausdrückl. geboten und gnädige Erhörung unserer Gebete zugesagt hat.

Luk. 11, 9. Bittet, so wird euch gegeben.

Matth. 7, 7—11. Phil. 4, 6. 1 Tim. 2, 1.

Pf. 50, 15. Jes. 64, 24.

5. Weil

5. Weil uns die rührende Beyspiele im alten und neuen Testament, sonderlich das Beyspiel Jesu, dazu auffordern.

Matth. 11, 25. Joh. 17. Ephef. 2, 3. folg.

6. Weil die Unterlassung des Gebets mit einem großen Schaden für uns verbunden ist. Denn wer nicht mehr oder selten an Gott denkt, sich nicht mit ihm im Gebet unterhält oder unterhalten mag, der hört gewiß auch auf, ihn zu lieben und zu fürchten, und dem fehlt es mithin auch an einer der stärksten Triebfedern zu einem tugendhaften Leben. Man ist also, wenn man das Gebet unterläßt, auf dem geraden Weg, der uns zur gänzlichen Gottesvergessenheit und Lasterhaftigkeit führt.

Was fordert uns noch mehr zum Gebet auf?

Ist die Unterlassung des Gebets auch mit einem großen Schaden für uns verbunden?

Welchen Schaden haben wir davon?

Auf welchem gefährlichsten Weg befindet man sich also, wenn man das Gebet unternimmt?

Ann. Diese Gründe vernichten alle Einwendungen gegen das Gebet und insbesondere die: daß Gott nicht nöthig habe von unserm Anliegen erst belehrt zu werden, oder daß er auf unser Gebet keine Aenderung in seinem gemachten Plan und in der Ordnung der Dinge mache. Denn er hat ja, was den letzteren Einwurf anbetrifft, allerdings auch bey seinem Plane auf das Verhalten der Menschen Rücksicht nehmen müssen.

Was vernichten diese Gründe zu gleich?

Welche Einwendungen insonderheit?

Was ist auch auf den letzteren Einwurf zu antworten?

Mein bester Trost in diesem Leben,
Ist ein Gebet zu meinem Gott;
Dies kann mir Kraft in Schwachheit geben,
Gedult und Muth in jeder Noth;
Bey jedem Gram, bey jedem Schmerz
Ein ruhiges und zufriedenes Herz.

Worum dürfen wir Gott bitten?

170. Wir dürfen Gott um alles bitten, was unsern Zustand verbessern und uns glücklicher machen kann, um Abwendung der Uebel und um Zuwendung alles Guten.

Philipp 4, 6. Sorget nichts; sondern in allen Dingen laffet eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dankfagung vor Gott kund werden. (Sorget für nichts ängstlich; sondern traget allezeit bey jedem Anliegen eure Wünsche vertrauensvoll Gott im Gebet vor, mit Dankbarkeit, oder mit dankbarem Andenken an so manchen ehemaligen Beweis der göttlichen Hülfe).

Wenn wir um Abwendung Leiblicher Uebel oder um Zuwendung zeitlicher Güter beten, mit welchem Zusatz muß dieses geschehen?

Worum müssen wir diesen Zusatz gebrauchen?

Oder warum dürfen wir in diesem Fall nicht unbedingt bitten?

Worum müssen wir aber Gott am meisten und unbedingt bitten?

Ans. Wenn wir um Abwendung Leiblicher Uebel oder um Zuwendung zeitlicher Güter beten, so muß dieß nicht unbedingt von uns geschehen, sondern immer mit dem Zusatz: Wenn es dein Wille ist, o Gott! wenn es mir gut und nützlich ist. Denn oftmals können uns ja Leibliche Uebel sehr heilsam und nützlich seyn, und zeitliche Güter im Gegentheil können unser Herz verschlimmern. Um die Abwendung geistlicher Uebel aber, wohin Irthümer, böse Begierden, Sünden und Laster, gehören, wie auch um Mittheilung geistlicher Güter, als Erkenntnis der Wahrheit, Vergebung der Sünden, edle Gesinnungen, Tugend, Lust und Kraft dazu, oder um ein weises und frommes Herz, müssen wir Gott am meisten und unbedingt bitten.

2 Chron. 1, 8—12. 1 Kön. 3, 8—12.

Erhöret denn Gott unser Gebet allemal?

(Wie erhöret er es?)

Welche Güter schenkt er uns vornehmlich auf unser Gebet?

171. Gott erhöret unser Gebet allemal auf die Weise, wie er es nach seiner Weisheit und Liebe erhören kann, er schenkt uns nemlich auf unser Gebet immer die geistlichen Güter,

ter, giebt uns aber auch irdische Güter, wenn sie uns wirklich gut und heilsam sind, wenigstens läßt er uns Trost und Beruhigung des Herzens empfinden, wann unsere Wünsche nach demselben nicht befriediget werden können.

Wann giebt er uns auch irdische Güter?

Was schenkt er uns wenigstens, wenn unsere Wünsche nach demselben selbst nicht befriediget werden können?

1 Joh. 5, 14. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns. (Getrost können wir Gott, als wahre Christen, um alles bitten, was seinem Willen gemäß ist, und der Erhörung versichert seyn.)

Ps. 145, 18. 19. Der Herr ist nahe allen die ihn anrufen etc.

Matth. 7, 7—11. 15, 22—28. Luk. 11, 5—13. 18, 1—8

Wenn gab ein Vater einen Stein
Dem Sohn der Brod begehrte?
Bee oft; Gott müste Gott nicht seyn;
Wenn er dich nicht erhörte.

172. Wenn Gott unser Gebet erhören soll, so müssen wir auf die rechte Art beten.

Wie müssen wir aber beten, wenn Gott unser Gebet erhören soll?

Wir müssen also beten:

1. Mit Andacht, d. h. wir müssen unsere Gedanken sowohl auf Gott richten, zu dem wir beten, als auch auf die Sachen, welche wir Gott im Gebet vortragen, und dabey, so viel nur möglich ist, an nichts fremdes denken. Bloße Worte, wobey das Herz nicht beschäftigt ist, sind gar kein Gebet.

Wie müssen wir also ernstlich beten?
Was heißt mit Andacht beten?

Sind bloße Worte wobey das Herz nicht beschäftigt ist, auch ein Gebet?

Matth. 15, 8. Dies Volk naht sich zu mir mit seinem Munde und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir.

2. Mit

Wie müssen wir weiter beten?

Dürfen wir zweifeln, daß uns Gott erhören könne und werde?

Wie müssen wir also beten?

Was gehört noch mehr zu den Eigenschaften eines erbörliehen Gebets?

Wie betete Jesus Matth. 26?

Was für ein Herz wird überhaupt von einem Christlichen Beten erfordert?

Müssen wir bey dem Gebet auch selbst geschäftig seyn, um das Gebetene zu erhalten?

Wodurch müssen wir z. B. bey der Bitte um das tägliche Brod zur Erhörnung mitwirken? 16.

2. Mit kindlichem Vertrauen, d. h. mit der besten Ueberzeugung des Herzens, daß Gott unser Gebet erhören könne, wolle und werde.

Mark. 11, 24. Alles was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihrs empfangen werdet, so wirds euch werden.

Jak. 1, 5—7. So jemand unter euch Weisheit mangelt — etwas empfangen werde.

3 Mit gänzlicher Ergebung in den Willen Gottes, d. h. mit dem besten Vorsatz, allemal mit Gott zufrieden zu seyn, er mag uns die gebetene Sache geben, oder nicht.

Matth. 26, 39. Mein Vater ist's möglich (ist es deiner Weisheit nicht zuwider) so gebe dieser (Leidens) Kelch von mir, doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

4. Mit einem frommen Herzen, das Gott und den Nebenmenschen aufrichtig liebt.

Joh. 9, 31. Wir wissen aber, daß Gott die Sünder nicht höret, sondern so jemand Gottesfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er.

Jac. 5, 16. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Matth. 6, 14 15. Jes. 1, 15.

Anm. Wenn wir wünschen, daß Gott unser Gebet erhören soll, so müssen wir auch selbst dabey mit wirken, um das Gebetene nach der einmal festgesetzten Ordnung zu erhalten, z. B. bey der Bitte um das tägliche Brod durch Fleiß und Arbeitsamkeit; bey der Bitte um Wiedergenesung, durch ungesäumten Gebrauch der gehörigen Arzneymittel; bey der Bitte

Bitte um Besserung und Tugend, durch Nachdenken, Fleiß, eignes Bestreben und durch Gebrauch aller Tugend und Besserungsmittel etc. Sonst ist unser Gebät thöricht, und dergleichen thörichte Gebete kann und will Gott nicht erhören.

173. Ein Christ soll allezeit beten, das heißt aber nicht so viel, als ob er seine Berufsgeschäfte bey Seite setzen und nur beten sollte, sondern er soll nur alles, was er thun will, mit Gebet zu Gott anfangen und sich seinen Segen und Beystand dazu ausbitten; bey seinen Geschäften, bey seinen Freuden und Leiden, und bey allem, was ihm begegnet, immer an Gott, den Geber alles Guten und den weisen Regierer seiner Schicksale mit einem frohen, dankbaren, kindlichen und ihm ergebenen Herzen denken.

1 Theff. 5, 17. Betet ohne Unterlaß.

Anm. 1. Dieses beständige Andenken an Gott ist so wenig unangenehm und freudestörend, daß es vielmehr die Freude eines Christen gar sehr erhöhen und veredeln muß.

Wann soll ein Christ beten?
Was heißt: der Christ soll allezeit beten?

Ist dieses beständige Andenken an Gott nicht etwa unangenehm und freudestörend?

Anm. 2. Ob wir uns gleich immer mit Gott unterhalten und an ihn denken müssen, so ist es doch auch nöthig und nützlich, daß wir gewisse Zeiten zum Gebet festsetzen, sonderlich des Morgens und Abends.

Ist es aber auch nöthig und nützlich, daß wir gewisse Zeiten zum Gebet festsetzen?

Pf. 63, 7. Wenn ich mich zu Bette lege — von dir.

Auch ist es eine löbliche Gewohnheit, bey Tische zu beten, um Gott dadurch als den Urheber der mancherley Gaben, die er uns dann genießen läßet, zu bekennen, und uns durch

leb.

Was ist von der Gewohnheit zu halten, daß man bey Tisch betet?

Lebhaftes Andenken an ihn zu einem frohen und mäßigen Genuß derselben zu ermuntern.

I Tim. 4, 4. 5.

Beyspiel: Jesus. Beym Genuß jeder Mahlzeit dankte er Gott.

In welcher Absicht müssen wir auch bey dem öffentlichen unser Gottesdienst erscheinen?

Beym öffentlichen Gottesdienste müssen wir gleichfalls erscheinen, um Gott öffentlich anzubeten, und ihn durch andächtiges Gebet als den Urheber alles Guten auch vor unsern Mitchristen zu bekennen.

Matth. 21, 13. Mein Haus ist ein Bethaus.

Kommt es bey dem Gebet auf die äußern Geberden oder andere Gebräuche an?

Was darf man aber doch auch äußerlich nicht bey Seite setzen?

Kommt es bey dem Gebet auf viele Worte an und daß man ganze Stunden hinter einander betet?

Warum soll man sich nicht allzulanger Gebete bedienen?

174. Es kommt bey dem Gebet nicht auf die äußern Geberden, oder andere Gebräuche an. Jedoch darf man auch äußerlich die Ehrerbietung nie bey Seite setzen, die man dem großen Herrn schuldig ist, den man anbetet. Auch kommt es nicht auf viele Worte an, und daß man ganze Stunden hintereinander bete. Bey allzulangen Gebeten hält es schwer, andächtig zu bleiben, und der Herr Jesus hat sogar lange Gebete ausdrücklich untersagt, weil wir Gott von unserm Anliegen nicht erst weitläufig belehren dürfen, oder ihm die Erfüllung eines Wunsches durch einen wortreichen Vortrag abzubringen brauchen, da er schon unser Bedürfnis wisse, noch ehe wir ihn darum bitten, und also auch geneigt sey, demselben abzuhelfen.

Matth. 6, 7. 8. Wann ihr betet sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden, denn sie meinen, sie würden erhört, wenn sie viel Worte machen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen,

Den, euer (allwissender) Vater weiß, was
ihr bedürftet, ehe denn ihr ihn bittet.

175. Wir sollen nicht allein für uns
selbst, sondern auch für andere Menschen, ja
sogar für die Feinde beten, um dadurch un-
sere Menschenliebe zu beweisen und zu stärken.

1 Tim. 2, 1—3. So ermahne ich nun,
daß — Heiland.

Jac. 5, 16. Matth. 5, 44.

176. Es ist zwar besser, wenn der Christ
aus dem Herzen betet, d. h. wenn er seine
eigenen Gedanken und Wünsche Gott vorträgt,
als wenn er sich eines Gebetbuchs bedient;
doch kann er auch aus einem Gebetbuch beten,
oder sich auswendig gelernter Gebete bedienen,
wenn es nur mit Andacht geschieht, und die
Gebete auf seinen Zustand passen.

Welches ist bes-
ser, das Beten
aus dem Herzen,
oder wann man
sich eines Gebet-
buchs bedient?

Wann kann
man aber auch
aus einem Gebets-
buch beten?

177. Jesus selbst hat seine Jünger ehe-
mals ein Gebet, das B. U. gelehrt, um ih-
nen ein Muster zu geben, wie sie ihr Gebet
bey jedem Anliegen kurz einrichten, mit wel-
chen Gesinnungen sie beten, und was sie
hauptsächlich von Gott erbitten sollten.

In welcher Ab-
sicht lehrte Jesus
ehemals seine
Jünger das
B. U.?

Matth. 6, 9—13. Darum sollt ihr also beten:
Unser Vater etc.

Ann. Aus diesem Gebet, oder aus dem B. U.
lernen wir, daß wir Gott, als unsern gemein-
schaftlichen Vater, mit kindlichem Vertrauen
anbeten sollen; daß wir auch für alle unsere
Mitsmenschen, mit einem liebevollen und ver-
söhnlichen Herzen, beten sollen; daß wir
uns

Was können
wir aus diesem
Gebet lernen?

War das wohl
auch die Absicht
Jesu bey diesem
Gebet, daß wir
es beständig bey
jedem Umstand
herbeten sollten?
Was sollte man
öfters thun um
die Andacht bey
dem W. U. zu be-
fördern?

uns vornemlich um geistliche Güter, um Weisheit, Gottesfurcht und Tugend bemühen und Gott darum bitten sollen &c. Uebrigens war die Absicht Jesu bey diesem Gebet nicht, daß wir es beständig bey jeder Gelegenheit herbeten sollten, zumal so ganz ohne Andacht und Nachdenken, wie es von den meisten Christen geschieht. Man sollte dieses Gebet vielmehr selten, aber allemal mit ganzer Andacht und sorgfältiger Ueberlegung aller Worte desselben beten. Hierzu würde sehr dienlich seyn, wenn man es bisweilen mit andern Worten betete, als:

Vater unser Aller, du bester himmlischer Vater! laß (heute und beständig) jede Handlung ferne von uns seyn, wodurch die Ehrfurcht verletzet wird, die wir dir schuldig sind, jede unehrerbiethige Nennung und jeden schändlichen Mißbrauch deines Namens — du müßest vielmehr als der allein wahre, heilige und erhabenste Gott von uns allen recht erkannt und durch ein tugendhaftes dir gefälliges Leben recht verehret und verherrlicht werden! Laß zu dem Ende die christliche Religion allenthalben ausgebreitet werden, und gib uns, die wir uns Christen nennen, solche Herzen, die ihren heilsamen Lehren willig folgen! Deinem guten heiligen Willen müssen sich alle Geschöpfe im Himmel und auf Erden unterwerfen! Schenke uns an jedem Tage unser Lebens was wir zur Erhaltung desselben nothdürftig brauchen! Vergieb uns unsere Sünden, wie denn auch wir denen vergeben wollen, die wider uns fehlen! Laß keine Versuchung und Reizung zur Sünde allzustark für uns werden, daß wir ihr unterliegen, sondern gib uns Kraft sie muthig zu besiegen! Errette uns von allem, was uns wahrhaftig schädlich ist, vornemlich aber befreie uns immer mehr von der Sünde, als der Quelle alles Bösen! Denn du bist der Herr der ganzen Welt, der alles regieret, der allmächtige Gott, der unser Gebet erhören kann, und dem bis in alle Ewigkeit Ehre und Anbetung gebühret. Amen.

Von